

Wasserbetriebe geben Einblick in Bücher

Berliner verbrauchen 200 Millionen Kubikmeter Trinkwasser –
In der Herstellung kostet ein Kubikmeter 2,07 Euro

■ Von Jens Anker

Die Berliner Wasserbetriebe haben erstmals Teile ihrer Kostenkalkulation veröffentlicht. „Das ist ein erster Schritt zu mehr Transparenz“, sagte gestern der Vorstandsvorsitzende der Berliner Wasserbetriebe, Jörg Simon. Das Unternehmen verschleiße sich der Offenlegung nicht – auch wenn dies in der Vergangenheit nur im Zusammenhang mit juristischen Auseinandersetzungen erfolgt sei.

Für das kommende Jahr rechnen die Wasserbetriebe mit einem Wasserverbrauch in Höhe von 200 Millionen Kubikmetern.

Die Tarifikalkulation sieht demnach vor, dass zu den Kosten für Rohstoffe und Material, sowohl die Personalkosten als auch Zinsen und Abschreibungen zur Berechnung der Tarife herbeigezogen werden. Diese Gesamtkosten, dividiert durch die verkaufte Wassermenge, ergeben den Durchschnittspreis eines Kubikmeters Wasser. Im Jahr 2008 rechnen die

Wasserbetriebe demnach mit einem Preis von 2,07 Euro für einen Kubikmeter Trinkwasser.

Gericht forderte Offenlegung

Nach Angaben der Wasserbetriebe hat der Wasserverbrauch nur eine eingeschränkte Auswirkung auf die Tarifikalkulation, da 80 Prozent der Kosten Fixkosten seien, die ohnehin anfallen. „Zehn Prozent weniger Wasserverbrauch entspricht etwa 70 Millionen Euro weniger Umsatz“, sagte der Finanzvorstand des Unternehmens, Frank Bruckmann. Allerdings sei es in den vergangenen Jahren nicht zu einer derart großen Abweichung gekommen. Entscheidender Faktor für den Wasserverbrauch sei das Wetter.

Im Oktober dieses Jahres hatte das Oberverwaltungsgericht entschieden, dass die Wasserbetriebe die Tarifikalkulation des „Monopolgeschäftes“ in Berlin offenlegen müssen. Das soll vollständig nach Eingang des schriftlichen Urteils im Februar kommenden Jahres

geschehen, kündigte Konzernchef Simon an.

Nach Angaben von Jörg Simon hätten 15 Kunden, darunter die Wohnungsbaugesellschaft Howoge, inzwischen auf die Offenlegung der Tarife geklagt. Die Howoge moniert die aus ihrer Sicht zu hohen Preise für Abwasser und Niederschlagswasser, die seit Jahren zu hoch kalkuliert seien.

Ein in ihrem Auftrag erstelltes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass die Preise bis zu zehn Prozent zu hoch seien. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) hatte ausgerechnet, dass die Überschreitungen zu Mehrkosten für Berlin von 90 Millionen Euro geführt haben sollen. Die Wasserbetriebe bestreiten die falsche Kalkulation und sehen dem Urteil „vertrauensvoll“ entgegen.

Stetiger Stellenabbau

Die Wassertarife sind in den letzten Jahren in Berlin deutlich gestiegen. Lagen sie 1990 noch umgerechnet bei 0,69 Euro pro Kubikmeter, so sind es mittlerweile durchschnittlich 2,14 Euro.

Die Wasserbetriebe haben in den vergangenen Jahren nach eigenen Angaben die Ausgaben des Unternehmens um insgesamt 90 bis 100 Millionen Euro gesenkt. „Wir bauen jährlich sozialverträglich 100 bis 150 Stellen ab und haben die Materialkosten stark gesenkt“, sagte BWB-Chef Simon gestern. Außerdem sei die Auftragsvergabe an Fremdfirmen abgebaut, Energieaufträge dagegen ausgeschrieben worden.

Die Offenlegung sei ein langer, geplanter Vorgang gewesen und habe nichts mit dem OVG-Urteil zu tun, sagte Simon gestern. Die 20-seitige Broschüre ist im Internet (www.bwb.de) abrufbar oder kann im Kundencenter des Unternehmens in der Judenstraße in Mitte abgeholt werden.

Der Senat hatte zuletzt beschlossen, einen Anschlusszwang für alle Berliner Unternehmen an das Wassernetz der Berliner Wasserbetriebe durchzusetzen. Eigene Brunnen, wie von zwei Berliner Brauereien genutzt, dürften dann nicht mehr autark betrieben. Die Unternehmen fürchten dadurch eine erhebliche Kostensteigerung

Wasserbetriebe Kalkulation 2008

Angaben in Tausend Euro

Kosten	Trinkwasser	Schmutzwasser	Regenwasser für private Grundstücke
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21 115	17 958	2 968
2. Material	4 058	4 613	762
3. Fremdleistungen	31 409	102 405	16 923
4. Grundwasserentnahmeentgelt	52 780	9 223	4 255
5. Personalkosten	122 088	110 483	14 307
6. Kalkulatorische Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte	101 585	118 208	53 857
7. Sonstige betriebliche Kosten	41 048	32 658	5 397
8. Kalkulatorische Zinsen	84 014	131 329	36 679
9. Kalkulatorische Wagnisse			
10. Steuern vom Ertrag	15 521	159	0
11. Sonstige Steuern	1 483	4 346	718
12. Leistungsverrechnung	8 639	-9 043	-1 494
Kosten insgesamt	471 939	527 233	136 368
Erträge			
13. Erträge aus Standrohrmieten	770	600	0
14. Erträge aus Umlandgeschäft	1 980	21 585	0
15. Aktivierte Eigenleistungen	26 456	18 143	4 693
16. Sonstige Erträge	21 484	1 770	416
17. Zinserträge	284	32	9
Erträge insgesamt	50 974	42 130	5 119

QUELLE: BERLINER WASSERBETRIEBE

BM/INFGRAFIK

Wasserbetriebe geben Einblick in Bücher

Berlin verbraucht 200 Millionen Kubikmeter Trinkwasser – Herstellung kostet 2 Euro per Kubikmeter

Von Jens Anker

BERLIN – Die Berliner Wasserbetriebe haben erstmals Teile ihrer Kostenkalkulation veröffentlicht. „Das ist ein erster Schritt zu mehr Transparenz“, sagte gestern der Vorstandsvorsitzende der Berliner Wasserbetriebe, Jörg Simon. Das Unternehmen verschleiße sich der Offenlegung nicht – auch wenn in der Vergangenheit dieses nur im Zusammenhang mit juristischen Auseinandersetzungen erfolgt sei.

Für das kommende Jahr rechnen die Wasserbetriebe mit einem Was-

serverbrauch in Höhe von 200 Millionen Kubikmetern.

Die Tarifikalkulation sieht demnach vor, dass zu den Kosten für Rohstoffe und Material, sowohl die Personalkosten als auch Zinsen und Abschreibungen zur Berechnung der Tarife herbeigezogen werden. Diese Gesamtkosten, dividiert durch die verkaufte Wassermenge, ergeben den Durchschnittspreis eines Kubikmeters Wasser. Im Jahr 2008 rechnen die Wasserbetriebe demnach mit einem Preis von 2,07 Euro für einen Kubikmeter Trinkwasser.

Nach Angaben der Wasserbetriebe hat der Wasserverbrauch nur eine eingeschränkte Auswirkung auf die Tarifikalkulation, da 80 Prozent der Kosten Fixkosten seien, die ohnehin anfallen. „Zehn Prozent weniger Wasserverbrauch entspricht etwa 70 Millionen Euro weniger Umsatz“, sagte der Finanzvorstand des Unternehmens, Frank Bruckmann. Allerdings sei es in den vergangenen Jahren nicht zu einer derart großen Abweichung gekommen. Entscheidender Faktor für den Wasserverbrauch sei das Wetter.

Im Oktober dieses Jahres hatte das Oberverwaltungsgericht entschieden, dass die Wasserbetriebe die Tarifikalkulation des „Monopolgeschäfts“ in Berlin offenlegen müssen. Das soll vollständig nach Eingang des schriftlichen Urteils im Februar 2008 geschehen, kündigte Konzernchef Simon an.

Nach Angaben von Jörg Simon hätten 15 Kunden, darunter die Wohnungsbaugesellschaft Howoge, inzwischen auf die Offenlegung der Tarife geklagt. Die Howoge moniert die aus ihrer Sicht zu hohen Preise für Abwasser und Niederschlagswasser, die seit Jahren zu hoch kalkuliert seien.

Ein in ihrem Auftrag erstelltes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass die Preise bis zu zehn Prozent zu hoch seien. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) hatte ausgerechnet, dass die Überschreitungen zu Mehrkosten für Berlin von 90 Millionen Euro geführt haben sollen. Die Wasserbetriebe bestreiten die falsche Kalkulation und sehen dem Urteil „vertrauensvoll“ entgegen.

Die Wassertarife sind in den letzten Jahren in Berlin deutlich gestiegen. Lagen sie 1990 noch umgerechnet bei 0,69 Euro pro Kubikmeter, so sind es mittlerweile durchschnittlich 2,14 Euro.

Die Wasserbetriebe haben in den vergangenen Jahren nach eigenen

Angaben die Ausgaben des Unternehmens um insgesamt 90 bis 100 Millionen Euro gesenkt. „Wir bauen jährlich sozialverträglich 100 bis 150 Stellen ab und haben die Materialkosten stark gesenkt“, sagte BWB-Chef Simon. Außerdem sei die Auftragsvergabe an Fremdfirmen abgebaut, Energieaufträge dagegen ausgeschrieben worden.

Die Offenlegung sei ein lange geplanter Vorgang gewesen und habe nichts mit dem OVG-Urteil zu tun, sagte Simon.

Die neue 20-seitige Informations-Broschüre ist im Internet (www.bwb.de) abrufbar oder kann im Kundencenter des Unternehmens in der Jüdenstraße in Mitte abgeholt werden.

Wasserbetriebe Berlin 2008 Ausgaben in Tausend Euro

Kosten	Trinkwasser	Schmutzwasser	Regenwasser für private Grundstücke
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21 115	17 958	2 968
2. Material	4 058	4 613	762
3. Fremdleistungen	31 405	102 405	16 923
4. Grundwasserentnahmeentgelt	52 780	9 223	4 255
5. Personalkosten	122 985	110 453	14 307
6. Kalkulatorische Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte	101 585	118 208	53 857
7. Sonstige kalkulatorische Kosten	41 046	32 658	5 397
8. Kalkulatorische Zinsen	84 014	131 329	36 679
9. Kalkulatorische Wagnisse	14 527	4 684	2 017
10. Steuern vom Ertrag	15 521	159	0
11. Sonstige Steuern	1 453	4 340	713
12. Leistungsverrechnung	8 639	-9 043	-1 494
Kosten insgesamt	471 089	527 223	136 388
Erträge			
13. Erträge aus Standrohrmieten	770	600	0
14. Erträge aus Umlandgeschäft	1 980	21 585	0
15. Aktivierte Eigenleistungen	26 458	18 143	4 693
16. Sonstige Erträge	21 484	1 770	416
17. Zinserträge	264	32	9
Erträge insgesamt	50 974	42 130	5 119

DIE WELT INFOGRAFIK Quelle: Berliner Wasserbetriebe